

Modell ist in America gefertigt. Von jetzt ab sollen ordentliche Vorstandssitzungen und zwar monatlich wenigstens eine stattfinden, welche durch die Zeitungen angekündigt werden, und kann an diesen jedes Mitglied der Stiftung teilnehmen. Zu den außerordentlichen Vorstandssitzungen werden die Vorstandsmitglieder schriftlich eingeladen.

* Der naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen hielt gestern in der Stadt Samburg unter Vorsitz des Herrn Professor's Freyherren von Frick's seine erste Sitzung im Sommersemester ab. Nachdem der Herr Vorsitzende die zahlreich erschienenen Mitglieder begrüßt hatte, wurde Geschäftliches erledigt. Die Firma Mosch u. Förster in Freiburg hat den Verein eingeladen, ihre Establishments zu besuchen und dabei gleichzeitig die Ausschachtungen in Augenschein zu nehmen, aus denen von Herrn Dr. Schmerwitz eine größere Anzahl fossiler Funde dem hiesigen Museum überwiesen worden sind. Da diese Ausschachtungen nur noch wenige Tage zu beschäftigen sind, der Verein aber alle seine Mitglieder in so kurzer Zeit kaum beschäftigen kann, auch vielen der zur Besichtigung genügenden Wochentag nicht genügen war, so wurde der Besuch dieses Establishments auf spätere Zeit verschoben und dafür der Besuch der Niederösterreichischen Werke in Gersdorf und Webau, sowie der dortigen großartigen Tagebauten für Mittwoch den 1. Juni in bestimmter Aussicht genommen. — Herr stud. Woltersdorf hatte zwei lebende Unten mitgebracht, Bombinator igneus, deren Bauch feuerrothe Flecken zeigte, und Bombinator bombinus, welche am Bauche gelblich gefärbt war. Erstere fand er in einem Hümpel am Starckenberger See, letztere in der Gegend von Magdeburg. Im allgemeinen darf angenommen werden, daß Bombinator igneus in der Regel in feuchten Gegenden resp. hoch gelegenen Ebenen zu finden ist, Bombinator bombinus aber die Gewässer der Tiefebene bevorzugt. Herr Goldfuß fand Bombinator bombinus bei Ammendorf, bei Sulza und im Harz. In der Gegend, einem Walde bei Bitterfeld, der für Käfer- und Schmetterlingsammler z. von großer Bedeutung ist, fand Herr Goldfuß sechs die feuerrothe Bombinator igneus. Ferner sprach Herr Stud. W. über das Vorkommen der sogenannten Wasserfäule, (seltendünne, 10—20 Ctm. lange Würmer, Gordius aquaticus) welche im Jugendzustande variszitisch in Insektenlarven leben und schließlich daran die Wirt, ihm vorkommenden Falls Exemplare dieses Wurmes überlassen zu wollen. Hauptfunder der Wasserfäule ist die Gegend von Duedlinburg. Bezüglich der Unken theilte Herr Dr. v. Schledtenhal mit, daß diese, wenn man sie anfängt, einen unangenehmen knoblauchartigen Geruch verbreiten, der so stark ist, daß er zum Niesen reizt. Herr Dr. Meyer legte eine Opiumrinne vor, welche er seiner Zeit in St. Franzisko künstlich erwarb. Die Rinne ähnelte sowohl in der inneren Bohrung, wie auch in der Länge und Stärke einer Föhre, mit einem pfeifenartigen Aufsatz. Letzterer dient aber nicht etwa zur Aufnahme von Tabak, denn dieser kommt beim Opiumrauchen gar nicht zur Verwendung, sondern ist völlig hohl und hat im Deckel eine kleine Oeffnung, in welche das an einer kräftigen Flamme erhitzte Opiumflüsschen mittels einer langen, an der Spitze befeuchteten Nadel geleitet wird. Wenige Rüge genügen, um den Opiumrauch herbeizuführen. Ferner hatte Herr Dr. S. eine amerikanische Präcipitanz (Astragalus) mitgebracht, welche bei den Thieren, welche sie fressen, ähnliche Wirkungen hervorbringt, wie das Opium bei den Opiumrauchern. Anfangs will das Vieh die Pflanze nicht fressen, ist es aber durch die Noth gezwungen, davon zu nehmen, so sucht es immer und immer wieder dieses Kraut auf, jedoch mit dem Genuß rauchähnlich wirkt, und schließlich nach einiger Zeit den Tod herbeiführt. Im Saate schlang hatte man deshalb hohe Preise auf die Bereinigung resp. Einlieferung dieser Pflanze ausgesetzt. Die Folge war, daß verschiedene Farmer das verderbliche Kraut massenweise anbauen, der Regierung abliefern und auf diese smarte, echt amerikanische Weise ein großes Stück Geld verdienen. Herr Privatdocent Dr. Erdmann sprach hierauf über metallische Verbindungen von Blei, Aluminium, Bismuth zc. und beleuchtete dieselben wissenschaftlich von neuen Gesichtspunkten aus.

* Der nationalliberale Verein wird am Sonntagabend Abend eine ganz besonders interessante Monatversammlung abhalten, da in derselben der Reichstagsabgeordnete Herr Professor Marquardsen aus Erlangen über „Die politische Lage nach den Wahlen“ sprechen wird. Der Vorstand des Vereines hofft, daß besonders die Parteigenossen sich in reicher Anzahl einfinden werden, jedoch sind auch die Mitglieder der konservativen Partei, der deutschen Reichspartei und der deutsch freimüthigen Partei willkommen. Die Versammlung findet im „Rosen-thal“ statt.

* [Zunngung Baugewerkeverein.] Gestern Nachmittag erfolgte im Waagegebäude die Entlassung der „Zunngestellten“ und Ausgabung der Lehrbriefe an dieselben, welchen feierlichen Akt der Vorsitzende besagter Zunngung, Herr Zimmermeister K. Döbny leitete. Mit einer Ansprache an die nunmehr in den Gesellenstand tretenden Lehrlinge eröffnete der Benannte die Handlung, den „Zunngestellten“, wie die Lehrlinge jetzt zum ersten Male genannt wurden, die Bedeutung dieser Stunde in treffenden, warm empfundenen Worten ans Herz legend, ihnen Ermahnungen, Belehrungen und weise Rathschläge ertheilend, zum Heil und Nutzen auf dem ferneren Lebenswege. Dann ward der Ausfall der Prüfung dahin verkündet, daß nur ein Lehrling das Prädikat „sehr gut“ erlangt habe, da solche Gelehrte, die wiewohl sie es verdient, schon 2 Jahre als Gesellen gearbeitet oder Bauhütten besucht haben, um jene Auszeichnung nicht mito-kurziren konnten. Ein er erhielt das verhältnismäßig beste Zeugniß; er hatte mäßig gut bestanden, praktisch sehr gut, das Gesellenstück

war gut; es war der Maurer Friedrich Schumann aus Großhitz, dem auch eine Prämie in Gestalt eines Sparloosenbüchleins über 20 M. Einlage als Geschenk der Zunngung zugewidmet wurde. Mit „gut“ hatten bestanden 27, mit „genügend“ 26, nichtbestanden 8, das Gesellenstück wurde von zweien gar nicht gemacht. Unter den 65 Geprüften befanden sich 51 Maurer, 13 Zimmerleute, 1 Steinmetz. Diejenigen, welche die Prüfung nicht bestanden, haben 1/2 Jahr nachzulernen und können dann eine neue Prüfung ablegen. — Der in Form eines Diploms gefertigte Lehrbrief ist aus der lithographischen Anstalt des Herrn Paul Schwarz hier hervorgegangen, sehr hübsch in Ton- und Farbendruck ausgeführt, in Foliogröße; er enthielt in geschmackvoller Anordnung und sauberer Ausführung die Abbildungen der Baugewerke-Embleme, Handwerkszeug, Verzierungen und 2 Ansichten vom Marktplatz. Mit Ermahnungen, den Lehrbrief als Andenken in Ehren zu halten, sowie mit nachmaligen ersten väterlichen Mahnworten des Herrn Vorsitzenden an die Gesellen, wurden diese verabschiedet.

[Recitation.] In den Klammern der in der liberalsten Weise von der zuständigen Behörde zur Verfügung gestellten Aula des Volkshochschulgebäudes fand gestern vor einer gewählten, zahlreich verammelten Zuhörerschaft die erste Vorlesung und Recitation des Herrn Hugo Jahr statt. Das Programm des Abends war ein sehr reichhaltiges, indem es der Aufmerksamkeit gemäß das epische, lyrische und dramatische Gebiet umfaßte und sowohl die erste wie die humoristische Seite berührte. Die hervorragenden Leistungen bildeten den Anfang und den Schluß der Recitation: jene die Formelne aus Julius Caesar von Schafepaar, diese die Scene mit Riccaud de la Mariniera aus der Minna von Barnhelm von Lessing. In beiden verstand es der Künstler, durch sein schönes volltönendes Organ und durch die Weichheit und Modulationsfähigkeit der Stimme unterstützt die Charaktere der handelnden Personen dem Hörer auf's klarste zur geistigen Anschauung zu bringen; und wie man auch über die Berechtigung des Recitators schauenspielerische Mittel zur Anwendung zu bringen den Fall mag, Herr Hugo Jahr wußte jedenfalls den geschicktesten Gebrauch davon zu machen. Scharf und deutlich traten dadurch dem Hörer die Personen des Brutus und Antonius entgegen. Trefflich mißte sich in jeder Neben die Stimme des Volkes oder einzelner aus dem Volke. Mit nicht geringerer Virtuosität kam in der Riccaudscene das französische und das deutsch-französische Riccaud zur Geltung. Man erkannte in Herrn Jahr nicht nur den Meister des Wortes und der Rede, sondern auch den schauspielerisch gebildeten Künstler. Die Zwischenstücke waren meist leichter Art, zunächst ein Märchen unseres hochverehrten Mitbürgers Leander, das „Goldlöcherchen“. Herr Jahr wußte mit seinem Gesülle den süßlichen neuen Ton des hochpoetischen Stüdes zum Ausdruck zu bringen und namentlich die Person des Goldlöcherchens auf's trefflichste zu charakterisiren. Baum-bach's „Dichteritis alpina“ ist eine Perle deutscher Humorsitt und fand die trefflichste Interpretation; ebenso das schwächere Scherzgedicht „vom Hübnen“ von Bornmann. Höchst interessant war der Vortrag des Goethe'schen „Erlkönigs“. Bieleicht hätte — will man bei dem Gedicht überhaupt an eine dramatische Interpretation, nicht lieber nur an eine musikalische denken — der Ton der Worte des Erlkönigs tiefer, verführerischer gehalten werden können. Jedemfalls war der Flüsterer, in welchem die Worte desselben gesprochen wurden, äußerst wirksam. Auch die beiden Walladen, „die Königin von Aragon“ von Felix Dahn, und „die Tochter des Anla“ von Ernst von Wildenbruch, waren vortrefflich ausgewählt und gaben Zeugniß von dem hohen Talent des Künstlers, dem nach jedem Stück der reichste Beifall der aufmerksamsten Zuhörer zu Theil ward.

* Herr William Müller elektrisirte gestern unsere Theaterbesucher als Vortrag in der ewig jungen Goethe'schen Poesie „Robert und Vertram“, dieser lustigen Glorification des Bogendübelthums. Seine Leistung war, wie wir es an dem geschickten Leipziger Gaste gewöhnt sind, eine vorzügliche, die Hölle war von ihm bis in die feinsten Details ausgearbeitet, und wo sich eine komische Nuance anbringen ließ, da wurde es von ihm sichtlich nicht vergessen. Freilich, manchmal schien er in seinem Raffinement, wenigstens für unser Publikum, etwas zu weit zu gehen; auch die Mäse schien uns etwas zu naturalistisch gefaltet zu sein. Die übrigen Darsteller schienen unter dem Banner der Sicherheit des Gestes zu stehen, denn die Gesamtvorstellung hat einen recht erfreulichen Eindruck. Vor Allen hielt sich Müllers Partner, Herr Schmajow als Robert sehr wacker, so daß man an dem vollen Gauerpaar seine herliche Freude haben konnte. Alle übrigen Darsteller gaben sich redliche Mühe und leisteten Entzückendes; das Publikum konnte sich ohne die Störung dem angenehmen Eindruck hingeben, den der ästhetische Blick des Stüdes und das gute Spiel der Darsteller hervorrief. Freilich mußte dabei, wie wir oben schon bemerkten, von einigen Momenten abgesehen werden, die uns zu sehr den haut guten Pariser Vorstadtaufführungen zu tragen schienen und bei unserm Publikum kaum auf Anerkennung rechnen können. Die Anmerkung war gut, wenigstens das Arrangement der Jahrmattes-szene etwas zu wünschen übrig ließ. G. S.

[Von Stadttheater.] Fr. Mitschinder hat sich mit einem Krankheitszeugniß für einige Tage indisponirt erklärt und findet deshalb die 1. Aufführung der Dr. Reig'schen Oper „Angela“ in der nächsten Woche statt. Sonntag den 30. d. Mts. gelangt zum 6. und letzten Male in dieser Saison „Der Freischütz“ zur Aufführung. Zu dieser Vorstellung werden Schülerbilletts zu den bekannten Bedingungen ausgegeben. Die am

Sonntag den 1. Mai stattfindende 1. Aufführung des „Mittelnadel“ findet als 146. Abonnements-Vorstellung. Farbe „roth“, und zwar um 7 1/2 Uhr statt.

* [Eben-Theater.] Die große Gewandtheit, welche Herr B. Schent besitzt, der Umstand, daß er die Täuschung oft bis zu einem Grade zu treiben weiß, wie wir ihn kaum für möglich halten, sein änderer Vortrag, sowie die große Abwechslung, welcher er bei Aufstellung der Programme sorgsam Rechnung trägt, Alles das zusammen gibt einen eignen Reiz aus und läßt die Anziehungskraft des Eben-Theaters begreiflich finden. Die Art und Weise wie in diesem selbst ein schon bekanntes Experiment vor die Augen tritt, veranlaßt uns, demselben gern nochmals zu folgen und es will uns fast bedünken, als sei so eben etwas Neues vorgeführt worden. Alles geht glatt von Statten und wir haben noch nicht bemerkt, daß das Mischen eines Experimentes zu belagern gewesen wäre. Von den Aufgaben, welche Herr Dir. Schent gestern als Eskamoteur zu lösen hatte, waren es die Manipulation mit dem Hute, der sich als eine wahre Fundgrube der verschiedensten Dinge und Gegenstände erweist, sowie das Wandern mit den Taschentüchern, welche besonders markirt zu werden verdienen. Herr Carro hat es als Ventilquast zu einer höchst erlauchlichen Fertigkeit gebracht (wir kennen keinen seiner Kollegen, der ihm gleich käme) und verstand auch gestern als solcher das Interesse der Anwesenden in hohem Grade zu fesseln und sie zu förmlichem Applaus hinzureißen. Kaum minder beachtenswerth waren die Leistungen des Transformators Maurice Lebrun, wie auch diejenigen, welche von den Tänzerinnen Geschn. Bellini geboten wurden. Eine große Fierie mit pompöser Ausstattung bildete den äußerst effektvollen Schluß der Vorstellung, welche sich in allen ihren Theilen des lebhaftesten Beifalls der Anwesenden erfreute, uns aber zu den wärmsten Empfehlungen ihrer Nachfolgerinnen durchaus berechtigt. — Im Anschluß hieran theilen wir mit, daß heute, Freitag, Herr Direktor Schent seinen 30. Geburtstags begeht. In aller Frühe brachte aus diesem Anlaß das gelammte Personal des Eben-Theaters unter Vorantritt der halbeschen Privatkapelle seinem Chef die herzlichsten Glückwünsche dar. Die Töne des Liedes „Schier 30 Jahre bist Du alt“ weckten den bewährten Direktor aus seinem süßen Wohlgeschlummern.

* [Unfällefall.] In Eteden bei Schraplau verunglückte gestern die Dienstmagd Jungniel aus Eteden, indem sie beim Herabholen von Stroh durch eine offene stehende Luke in der Scheune in den darunter befindlichen Raum hinabstürzte. Das Mädchen erlitt dabei eine Ausgelenkung und einen Bruch des rechten Armes und mußte deshalb in klinische Behandlung genommen werden. — Auf recht eigentümliche Weise erlitt der 7 Jahre alte Sohn des Komptoirboten Kersten in Magdeburg den Verlust eines Auges. Der Knabe war vor einigen Tagen mit seinen Eltern auf dem Nachhausewege begriffen, als er gegen die scharfe Kante einer Mauer so unglücklich anstieß, daß ihm das Auge schwer verletz wurde der Höhle heraustrat. In der heiligen Augenklinik mußte das edle Sinneswerkzeug abgetragen werden.

* [Polizeinachtrichten.] In der Nacht vom 27. zum 28. d. Mts. ist auf dem Neubau Steinweg 27 die dem Maurer K. gehörige Schippe entwendet worden. Des Diebstahls verdächtig ist ein dabeist befindlicher Arbeiter von hier. — In der Person des 15 jährigen Lehrlings B. hier ist derjenige ermittelt, welcher am 20. d. Mts. aus dem Hause Schloßstraße 63 eine Hofkade entwendet hat. — In der Nacht vom 25. zum 26. d. Mts. sind in der Halle zwei leere Salaris-Ballons gefunden und polizeilicherseits beschlagnahmt worden. — In derselben Nacht sind in der Leipziger und großen Markstraße mehrere Marquenschen von ruflichen Händen zerhackt worden. — Am 27. d. Mts. Morgens ist die an dem Hause Schloßstraße 7 angebrachte Schloßkammer von einem rothen Waben beschädigt worden. Das Geschloß war gewaltsam abgehoben und zerbrochen, so daß das Gas ausströmte. Glücklicherweise wurde der Unfall von dem Nachtwächter bemerkt und durch die Schada von einem Waschanstaltsarbeiter sofort beseitigt. — Aus dem Hause Töpferplan 11 ist am 23. d. Mts. Vormittags kurz nach 7 Uhr ein Paar Stiefelchen gestohlen worden.

Ständesamt Halle a. S.

Meldung vom 28. April.

Angehoben: Der Kaufmann Bernhard Stein, Halle und Babette Wächter, Kreuznach. — Der Restaurateur Carl Gust. Felix Langner und Anna Marie Keil, Weiskens. **Verheiratung** vom 28. April: Der Fingier Christian Gustav Weiskens, Taubentz. 5 u. Anna Minich, Mühlberg 5. **Geboren:** Dem Handarbeiter Max Springer, Perrenze 1, eine Z., Marie Anna. — Dem Zimmermeister Carl Döbny, Merseburgerstraße 39, ein S., Otto Richard. — Dem Post-Bureauassistent Otto Wittenhagen, Karst. 23, ein S., Walter Erich. — Dem Schuhmachermeister Robert Weber, Biere 11, eine Z., Helene Louise Vertha. — Dem Schneider Franz Hoffmann, gr. Wallstr. 10, eine Z., Fräulein Margarethe. — Dem Schmied, Max Döbner, Markt 11, ein S., Carl August. **Gestorben:** Des Bädermeisters Friedrich Häberich S. Ernst, 43. 10. 18. 24., Lange 18. — Des Restaur. Wächter Carl S. 2. M. 1. 24., gr. Mühlbergstraße 31. — Des verfr. Mühlbergers, Otto Friedric S., Weidow, 6. M. 4. 23. 24., Dronowienhaus. — Der Arbeiter Ludwig Anzorg, 37. 3. 10. 21. 24., Mittelwache 9.

Feiern und Nacharbeiten.

* Zur Reichstagswahl im Wahlkreis Merseburg-Querfurt. In der gestern abgehaltenen Wahlprüfungskommission des Reichstages ist die Wahl des Abg. Neubert für unaltig erklärt worden. Nach Prüfung der Wahlen hat sich nämlich ergeben, daß 76 Stimmeser, welche auf Neubert's Unterschriften, Punkte, Laute, mit Unrecht von den Wahlvorständen als ungültig erklärt worden sind, jetzt als noch gültig anzurechnen sind. Die Wahl ist demnach

Anfang 7 Uhr.

Stadt Theater.

Direktion: Heinrich Jantsch — Benno Koebke.

Offiziell:

Sonnabend den 30. April 1887

199. Vorstellung. 145. Abonnements-Vorstellung. Farbe: weiss.

Zum 8. und letzten Male in dieser Saison:

Der Freischütz.

Romantische Oper in 4 Akten von Fr. Kind. Musik von C. M. v. Weber.

Mit theilweise neuer Ausstattung.
Die „Erscheinungen in der Wolfschlucht“ sind vom Herrn Dekorationsmaler Schwedler neu gemalt.

Personen:

Ottolar, böhmischer Fürst	Emil Heilicht.	Ein Eremit	Ernst Wehrle.
Luno, fürstl. Erbschatz	Georg Schaffnit.	Kilian, ein reicher Bauer	Walter Müller.
Agathe, seine Tochter	Julie Will.	1. } Brautjungfer	Justine Wegener.
Leinchen, eine junge Verwandte	Auguste Werner.	2. }	Emilie Schaffnit.
Caspar, Jägerbursche	Abolph Ullmer.	1. } Jäger	Johes Hertha.
Max, Jäger	Moritz Hindemann.	2. }	Karl Wiegand.
Samuel, der schwarze Jäger	Abolf Pfeiffer.	Ein Schenkknädelchen	Emma Wächter.
		Jäger, Bauern und Bäuerinnen.	Vergleut. Hofherren. Pagen zc.

Die Zeit: Kurz nach Beendigung des dreijährigen Krieges. Nach dem 2. Akt 10 Minuten Pause.

Obern-Preise: Troiken-Loge 1. Rang 4 Mk. Orchester-Loge 4 Mk. 1. Rang-Loge 3 Mk. 1. Rang-Balkon 3 Mk. Orchesterloge 3 Mk. Parquet 2,50 Mk. Profeniums-Loge 2. Rang 2,50 Mk. 2. Rang-Orchesterlogen 2 Mk. Gallerie nummerirt 1,50 Mk. 2. Rang-Orchesterlogen 75 Pfg. 3. Rang nummerirt 1 Mk. Gallerie 50 Pfg.

Die Tageskasse im Vestibul des Theatergebäudes ist von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.
Garderobe-Abonnements-Bücher zum Preise von 4 A., gültig für 38 Vorstellungen, und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerirter Sitze sind an der Theaterkasse à 30 Pfg. sowie Nummern des Tagesblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. an der Kasse und bei den Billetreuen zu haben.

Kassenschließung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Sonntag den 1. Mai 1887

Zwei Vorstellungen.

Nachmittags 3 1/2 Uhr

Bei halben Preisen. Bei halben Preisen.

Der Zigeunerbaron.

Abends 7 1/2 Uhr.

200. Vorstellung. 146. Abonnements-Vorstellung. Farbe: roth.

Ein Blitzmädel.

Posse mit Gesang in 4 Akten von Carl Costa. Musik von Carl Millöcker.

(Componist des „Bettelstudent.“)

Leo Brüller, Chorist	Heinr. Jantsch.	Caroline, Telegraphistin	Justine Wegener.
Abbe de St. Menard	Marquise de Buefiere	Kosinjak, Student	
Schwäger, das bemohnte Haupt!			

Abonnements-Einladung.

Mit Rücksicht auf die zahlreichen, schon jetzt vorliegenden Anfragen wegen eines Theater-Abonnements für die nächstjährige Theaterzeit erlauben wir uns die bisherigen p. t. Abonnenten ergehen zu bitten, ihre persönlichen Wünsche wegen Beibehaltung ihrer Plätze für die nächste Saison schon jetzt bei möglichem 1. Mai der Direktion gefälligst bekräftigen zu wollen, da von dieser Zeit ab im allgemeinen Interesse Verfügungen getroffen werden müssen. Die Abonnements-sammelungen sowohl als auch eventuelle Wünsche hierbei erbiten wir schriftlich an uns gelangen zu lassen.

Halle a. S., den 13. April 1887.

Die Direction des Stadttheaters.
Heinrich Jantsch. Benno Koebke.

Gras-Samen
echt engl. u. allen bessern Mischungen,
30—45 Pfg. d. Pfund empfehlen
Stolze's Blumenbazar,
H. Stolze & Co., Sophienstrasse 28.
Weisse u. blaue Samen, sowie Futterkartoffeln.
August Spindler, Wuchererstr. 33.

Zwangsversteigerung.
Am 30. d. M. Vormittags 10 Uhr
versteigere ich Gellstrasse 42:
1 Pianoforte und 1 große Anzahl
versch. Möbel u. Hausgeräth zc.
Windolph, Gerichtsvollz., i. Halle a. S.,
gr. Ulrichstr. 8, II.

Eis! Eis! Eis!
zur diesjährigen Saison liefere frei Haus
50 Kilo 0,60.
im Abonnement täglich 9 „ 6,00.
6 „ 4,00.
Ch. Grünwald, gr. Schlamm 1.

Lehrling
zum sofortigen Antritt gesucht
Otto Senff, Bäckermstr.,
Leipzigerstrasse 38.

Salle a. S. Magdeburgerstrasse.
Eden-Theater.
In diesem Genre größtes u. elegantestes Continental-Etablissement circa 2000
Personen fassend.
Heute und täglich große Vorstellung.
Morgen Sonnabend
Grosse Elite-Monstre-Vorstellung,
unter Mitwirkung des engagierten Ensembles.
Nur in neuester
feinschmecker
Manier. präcis
9 Uhr. Grand Succes
du jour!
Die
Entthauptung!!
eines lebenden fremden Herrn aus dem Publikum.
Große Stürzungs-scene im 19. Jahrhundert.
Dr. Schenk wird irgend einem besessenen Herrn aus dem Publikum den Kopf ab schlagen und selbigen auf einer Schüsselfelde lassen. Selbst Herren Aerzten, Medicinern, ist es gestattet, den Entthaupteten vollkommen zu untersuchen. Nachdem die Prozedur vorüber, wird der Entthauptete wieder lebendig gemacht. Ferner **Kovitäten** im Gebiete der **Mauser** und **Gefährlichkeit!**
Neu! Das unwillkürliche Tanzen von Herren aus dem Publikum. Neu! Der Schneider aus Kamerun.
Sylvia!
Die reizende elektr. lebende Wüste.
Die Entenjagd!
Auftreten des **Matr. Carro**, sensationeller Vortragsredner mit seiner unumstößlichen **Familie Androden**. — **Planaft** und **Transformator Maurice Lehman**. **Geschwiffer Bellini**, Solotänzerinnen. — **Dir. Schenk's** **Bühnen** oder **Die Reise um die Erde**. — **Erleben** **Kataklysmen** in **Italien**. — **10 fache** **Niesen-Wunderfontaine**. — **Gallerie** **feinsten** **lebender** **Bilder** **von 20 Damen.**
Zum Schluss:
Excelsior.
Große Ferie mit prachtvoller Ausstattung.
Anfang 8 Uhr. Kassenschließung 7 1/2 Uhr.
Morgen Sonntag 2 Vorstellungen, 4 und 8 Uhr.
Nachmittags kleine Preise.

Weintraube
Heute Sonnabend
Schlachtefest.
Paradies.
Heute Sonnabend den 30. April
Schlachtefest,
früh von 9 Uhr ab Wellfleisch.
Abends Suppe u. diverse Wurst.
C. Meissner.

Häuber's Restaurant,
Spiegelgasse 13.
Sonnabend Abend
Pökelknochen.
Häuber's Restaurant,
Spiegelgasse 13.
Mittagstisch im Abonnement 80 Pf.
Morgens und Abends Stamm.

Domkirchenchor.
Sonnabend 8 Uhr Probe in „Wille's
Restauration.“
Um allseitiges pünktliches Erscheinen wird
gebeten.
Z. A. Ch. Kirchhoff.

Gärtner-Verein.
Sitzung
Sonnabend den 30. d. Mts.
8 Uhr im „Gambrius.“
Z. A. L. Wolf.

Bürgerverein
für städtische Interessen.
Sonnabend den 30. April cr.
Abends 8 Uhr
Sitzung
in der „Galleria“, Bräderstr. 4.
Der Vorstand.

Berein der Krieger
von 1866 ab.
Dienstag den 3. Mai cr. Abends
General-Versammlung.
Der Vorstand.

Die Volkstüchle
befindet sich **Bremowarte No. 16.** Das
Eden von Marken für den folgenden Tag
ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende
Portionenanzahl stets vorräthig sein wird.
Anweisungen auf ganze Portionen:
à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an
beliebigen Tagen verwendet werden können
sind nur bei Herrn **Louis Sachs**, große
Ulrichstrasse 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volkstüchle.

Rudolf Mosse, Halle a. S.,
Brüderstrasse 6, I.
befördert
aller Art in die besorgten oder
dem jeweiligen Zweck passenden
Zeitung und berechnet nur die Originalpreise
für Zeitung-Expeditionen.

Small text at the bottom of the page, likely a printer's mark or address.

